



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Good Practice – „Pädagogische Kompetenzen im digitalen Zeitalter“

Fallorientierung und Social Hypertext im einführenden bildungswissenschaftlichen Modul

Beteiligte:

Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik des Sekundarbereichs

Prof.in Dr.in Maria Hallitzky

Dr. Christian Herfter

Ariane Hinneburg

Dr. Emi Kinoshita

Johanna Leicht

Dr. Mamadou Mbaye

Susan Melzer

Eva-Kristin Schneider

Karla Spendrin

Dr. Stephan Weser

Stefanie Wiemer

Weitere Lehrende im Modul 05-BWI-01-SEK

Carola de Groot (Empirische Schul- und Unterrichtsforschung)

Franziska Froberg (Empirische Schul- und Unterrichtsforschung)

Mirjam Leistner (Empirische Schul- und Unterrichtsforschung)

Sibylle Reech (Studienbüro Erziehungswissenschaft)

Hilfskräfte

Silas Erlmeier

Kyra Stelter

Sarah-Lena Thomsen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Universität Leipzig
Projekt „LaborUniversität“
Ritterstraße 9–13
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014
Email: hd@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/+stil-lu
www.uni-leipzig.de/lehrpraxis

Die Ausgangssituation

„Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen“ (KMK 2004). Ausgehend von diesem Ziel der Lehrer*innenbildung stellt sich die Frage, wie pädagogische Professionalität im bildungswissenschaftlichen Einführungsmodul grundgelegt werden kann. Für unser Projekt waren und sind dabei vier Herausforderungen maßgeblich:

- 1) *Planerische Herausforderung.* Die Kompetenzziele des Moduls sollen über eine Vorlesung und zwei Seminare hinweg erreicht werden. Die Veranstaltungen sollen einen differenzierten und zugleich kohärenten Überblick über die gesamte Breite des Themenfelds herstellen.
- 2) *Fachliche Herausforderung.* Die Inhalte weisen eine hohe Komplexität (z.B. im Hinblick auf Mehrperspektivität, interdisziplinäre wissenschaftliche Bezüge und Abstraktionsniveau) auf. Die Herausforderung besteht nun darin, die Studierenden bereits beim Lesen auf die Verbindungen zwischen den Texten entlang der inhaltlichen Ideen hinzuweisen.
- 3) *Hochschuldidaktische Herausforderung.* Mit der Digitalisierung des Readers sollen auch Möglichkeiten des sozialen Austauschs gestärkt werden. So können Unsicherheiten bereits beim Lesen kooperativ bearbeitet, das Verstehen intensiviert und die Zeit im Seminar für die diskursive Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie die Anwendung auf Fallbeispiele genutzt werden.
- 4) *Berufliche Herausforderung.* Die Digitalisierung als gesellschaftliches Phänomen betrifft unter anderem auch die Schule und den Unterricht als berufliche Tätigkeitsfelder von Lehrer*innen. In der Konzeption des Moduls vor Projektbeginn wird dieser Aspekt bisher jedoch nur unzureichend in den Modulhalten und Zielen (Kompetenzen) abgebildet.

Herausforderungen: Verstehen,
Vernetzen, Austauschen,
Professionalisieren

Das Konzept im Überblick

Wissenschaftliche Einführungstexte, wie sie in Zusammenstellungen von Pflichtlektüre (sog. Reader) früher Fachsemester überwiegend zu finden sind, akzentuieren ausgewählte Aspekte der Theoriebildung und bilden erst als Ganzes eine Grundlage für eine unterrichtsbezogene Analysekompetenz. Teilt man die Texte in Sinneinheiten und vernetzt diese Sinneinheiten über semantische Verbindungen, können die Studierenden im Lesen fachlich-begründeten Zusammenhängen folgen. Verbindet man diesen Angebotscharakter nicht-linearen Texts (sog. Hypertext) mit den Möglichkeiten des sozialen Austauschs von (digitalen) sozialen Medien, gewinnt man die Idee eines Social Hypertext Readers.

Für die technische Umsetzung nutzen wir die SHRIMP-Applikation, die als Weiterentwicklung des Open Source Content Management Systems Drupal am Institut für Amerikanistik, federführend von Dr. Sebastian Herrmann erdacht und implementiert wurde und seither stetig weiterentwickelt wird.

Social Hypertext Reader and
Interactive Mapping Platform
(SHRIMP)

Kooperationspartner

Die übergeordneten Ziele des Projekts

Die Arbeit im Social Hypertext Reader soll den Studierenden das verstehende Lesen und die Bildung von globaler Kohärenz erleichtern. Die Wissensaneignung soll so stärker in das Selbststudium verlagert und die Präsenzzeit vermehrt für das gemeinsame Aufgreifen von vertiefenden Fragen sowie die methodisch geleitete

Textverstehen im Selbststudium

Fallorientierung in Präsenz

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Universität Leipzig
Projekt „LaborUniversität“
Ritterstraße 9–13
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014
Email: hd@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/+stil-lu
www.uni-leipzig.de/lehrpraxis

Interpretation dokumentierter Schul- und Unterrichtssituationen genutzt werden.

Das didaktische Konzept des Projekts

Umstellung der Pflichtlektüre auf Social Hypertext

Im Zuge der Umstellung wurden die Texte entlang der fachlichen Theorien, Konzepte und Methoden in sog. Lernkarten untergliedert und um weiterführende Informationen (z.B. über wissenschaftliche Entstehungskontexte und Begründungszusammenhänge) ergänzt. Um den Studierenden eine Orientierung im Reader anzubieten, wurden sog. ‚Lesepfade‘ entworfen, die Inhalte für eine bestimmte Seminareinheit auswählen und in einen fachlichen Zusammenhang stellen, dem man im Lesen sequentiell folgen kann. Begleitet werden diese Lesepfade von inhaltlichen Fragen, die sich auf die o.g. Zusammenhänge und Querverbindungen beziehen.

Lernkarten
Querverbindungen

Lesepfade

Aufbau digitaler Kompetenzen

Das Seminar „Lehren und Lernen in der Sekundarstufe“ erhielt zwei thematische Ergänzungen. Einerseits werden die Studierenden im Rahmen der ersten Seminarsitzung auf die Möglichkeiten der selbstverantworteten Organisation des eigenen Lernprozesses und des sozialen Austauschs der Plattform zum Aufbau von Lerngemeinschaften hingewiesen. Andererseits erhalten die Studierenden – ungefähr zur Mitte des Semesters – einen Einblick in mediendidaktische Modelle sowie aktuelle Ergebnisse der Unterrichtsforschung im Themenfeld ‚Digitalisierung‘ und sind dazu angehalten, ihre eigenen Lernerfahrungen im Modul für die spätere Berufspraxis zu reflektieren.

Studierende als Lernende und zukünftige Lehrkräfte

Lerngemeinschaften

Reflexion

Fallorientierung

Über das verstehende Lesen von Texten hinaus, gilt die Einübung in eine stellvertretende Deutung und Analyse von Unterricht als Basis professioneller Kompetenz (z.B. Hummrich 2016). Ziel ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, zwischen Theorie (Analysevokabular) und Praxis (in Ausdrucksgestalt eines Falls), zwischen professionellem Referenzwissen und praktischem Handeln vermitteln zu können. Mit der Intensivierung des gemeinsamen Selbststudiums im digitalen Raum werden Freiräume für die Fallarbeit im Seminar geschaffen.

Verknüpfung von Theorie und Praxis

Betreuung der Studierenden

Die Studierenden wurden im Rahmen der regulären Veranstaltungen des Moduls durch die Seminarleitenden betreut. Dazu zählen neben einer Einführung in die Arbeit mit dem Reader, der inhaltlichen Diskussion von Lesefragen und Fallbeispielen, auch die Unterstützung in technischen Fragen und die Moderation von öffentlichen Diskussionen und Kommentaren in SHRIMP.

Seminare und Tutorien

Komplementiert wird dieses Betreuungsangebot durch Tutorien, die ein ergänzendes Forum für die (digitalen) Lese- und Lernerfahrungen der Studierenden „auf Augenhöhe“ bieten.

Die Prüfungsform

Die konsequente Fallorientierung der Seminare und die gemeinsame Diskussion verdeutlicht das Erreichen der Kompetenzziele bereits im Verlauf des Semesters.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Universität Leipzig
Projekt „LaborUniversität“
Ritterstraße 9–13
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014
Email: hd@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/+stil-lu
www.uni-leipzig.de/lehrpraxis

Auch in der Modulprüfung (Klausur, 90min) muss ein Fall gedeutet und die Interpretation verschriftlicht werden. Durch den Einsatz des Social Hypertext Readers wird das Modul im Sinne der Stimmigkeit von Lernzielen, Inhalten und Prüfungsleistung weiterentwickelt (sog. constructive alignment).

constructive alignment

Das Ergebnis der abschließenden Evaluation

Die formative Evaluation der Qualität unserer Arbeit stand zu jeder Zeit im Mittelpunkt. So wurden sowohl der Prozess der (initialen) Umstellung des Readers und die Erstellung von Lesefragen und -pfaden kollaborativ und diskursiv gestaltet als auch alle Entscheidungen schriftlich dokumentiert.

Formative Evaluation

Die Perspektive der Studierenden wurde durch Fragebögen und Gruppendiskussionen erfasst. Dabei zeigten sich u.a. Entwicklungsbedarfe in der Kontextualisierung von SHRIMP als digitales Lernexperiment (siehe Herausforderungen), zum Umgang mit Lesefragen in SHRIMP und Seminar sowie zur technischen Weiterentwicklung der Plattform, deren Bedienbarkeit und Funktionen.

Studierende:
Fragebögen
Gruppendiskussionen

Zusätzlich dazu wurden Einzelinterviews mit allen Lehrenden im Modul geführt. Hier trat vor allem das Spannungsfeld pädagogischer Freiheiten und standardisierter Abläufe im Vordergrund. Die intensive Zusammenarbeit im Hinblick auf Ziele, Inhalte und Vorgehensweisen wurde mehrheitlich als bereichernd aber auch herausfordernd betrachtet.

Lehrende:
Einzelinterviews

Herausforderungen

Im Zuge der Gespräche mit Studierenden und Lehrenden während des Semesters und der Analyse der Evaluationsergebnisse zum Semesterende wurden einige Herausforderungen sichtbar.

Ganz entscheidend für den Start in das kommende Wintersemester wird sein, die neuen Kolleg*innen und Studierenden mit den Überlegungen und Zielvorstellungen vertraut zu machen, die leitend für das Projekt waren und sind. Für die Studierenden heißt dies vor allem, sich auf Social Hypertext als digitales Lernexperiment einzulassen und dessen Möglichkeiten für das eigene Lernen an der Hochschule aber auch für den späteren Einsatz im Unterricht kritisch zu reflektieren. Sowohl für Lehrende als auch für Lernende bedeutet die Umstellung auf den Social Hypertext Reader etablierte Formen des Lehrens, Lernens und Lesens zu verändern: Gegenüber der Routine eines linearen Durcharbeitens von Texten muss die Möglichkeit, inhaltliche Vernetzungen zu berücksichtigen, gestärkt werden; gegenüber der Fokussierung auf die Vermittlung bzw. den Erwerb abfragbarer Wissensinhalte muss die Orientierung am interesse- und zusammenhangsgeleiteten Lesen sowie der Anwendung auf Schul- und Unterrichtssituationen entwickelt werden.

Begegnungen ermöglichen

Weitere Etablierung/Verbreitung
des Formats bei Lehrenden und
Lernenden

Im Rahmen der während der Projektlaufzeit etablierter Kooperationsformate wird es weiter darum gehen, (1) SHRIMP als Lernplattform, d.h. dessen Nutzeroberfläche und Funktionsumfang, weiterzuentwickeln, (2) die Textbasis kohärenter, d.h. besser lesbar und unterscheidbarer zu gestalten sowie (3) systematisch, d.h. auch theoretisch, herauszuarbeiten, wie sich das eigene Planungs- und Lehrhandeln verändern muss, um durch das Medium Hypertext die Kompetenzentwicklung von

technische, inhaltliche und
didaktische Weiterentwicklung,

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Universität Leipzig
Projekt „LaborUniversität“
Ritterstraße 9–13
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014
Email: hd@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/+stil-lu
www.uni-leipzig.de/lehrpraxis

Studierenden optimal zu unterstützen.

Daraus resultiert schließlich die Herausforderung, Finanzierungsoptionen für diese Anschlussprojekte zu finden.

Finanzierung

Übertragbarkeit in andere Fachgebiete

Die Idee des Social Hypertexts im Allgemeinen und die Plattform SHRIMP im Besonderen wurden jetzt erfolgreich in zwei einführenden Modulen in den Bildungswissenschaften und der Amerikanistik erprobt. Von den hochschuldidaktischen Erkenntnissen und erprobten Verfahrensweisen profitieren über die o.g. gemeinsamen Planungssitzungen alle Lehrenden in den betreffenden Modulen. Darüber hinaus sind wir an möglichst allgemeinen Empfehlungen, Modellen und Best Practices interessiert, an denen sich auch Lehrende verschiedener Fachdisziplinen orientieren können. Diese können im Rahmen von hochschuldidaktischen Beratungen oder Workshops Anwendung finden und mit praktischen Erfahrungen Anreize für die (Weiter-)Entwicklung eines eigenen digitalisierten Lehr-Lern-Projekts schaffen.

Social Hypertext als allgemeines hochschuldidaktisches Prinzip

Die systematisch-empirische Dokumentation unseres Projektes macht es auch attraktiv für Tagungen und Publikationen im Kontext der hochschuldidaktischen Forschung.

Weiterarbeit und Verstetigung

Die Social Hypertext Plattform und das entwickelte Planungs-, Lehr- und Evaluationskonzept sind seit dem Sommersemester 2020 Bestandteil des regulären Lehrbetriebs im Modul O5-BWI-01-SEK.

SHRIMP als Teil des regulären Lehrkonzepts

Die im Zuge der Modulevaluation gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um Lehrkonzepte, Texte und Plattform kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Kontakt Projekt „Pädagogische Kompetenzen im digitalen Zeitalter: Fallorientierung und Social Hypertext im einführenden bildungswissenschaftlichen Modul“

Prof.in Dr.in Maria Hallitzky
maria.hallitzky@uni-leipzig.de
0341 – 97 31 421

Dr. Christian Herfter
christian.herfter@uni-leipzig.de
0341 – 97 31 424

Kontakt LaborUniversität

laboruni@uni-leipzig.de